

Abgabe hinter M

Manfred Hausmann an den Präsidenten der Darmstädter Akademie
für Sprache und Dichtung.

23.4.55

Lieber und verehrter Herr Kasack,

die Deutsche Akademie für Sprache und Dichtung hat, wie ich aus der Zeitung erfahre, Thomas Mann aus Anlaß seines 80.Geburtstages die Ehrenmitgliedschaft angeboten.

Vor zehn Jahren, an seinem siebzigsten Geburtstage, hat derselbe Thomas Mann als amerikanischer Bürger und amtlich Zugehöriger eines amerikanischen Staatsinstitutes vor Amerikanern in der Library of Congress zu Washington eine Rede über "Deutschland und die Deutschen" gehalten. Sie wurde von der "Neuen Rundschau" gebracht und ist auch, in ihrer deutschen Fassung, als Broschüre erschienen.

In dieser Rede stehen Sätze über Deutschland - über das ganze Deutschland ohne jede Einschränkung - und über den deutschen Charakter, deren Zynismus und Gehässigkeit auch dann nicht zu entschuldigen sind, wenn man die Zeit und die Umstände ihrer Entstehung berücksichtigt. Die brillante und genaue Formulierung der Rede beweist, daß sie auf das sorgfältigste bedacht wurde.

Ich habe nicht gelesen oder gehört, daß Thomas Mann irgendwo bekundet hätte, er könnte diese Sätze heute nicht mehr aufrecht halten. Mit hin bekennt er sich auch jetzt noch zu ihnen. Sollte ich mich jedoch irren, dann lasse ich mich gern eines besseren belehren. Ich wäre sehr glücklich darüber.

Es ist mir unbegreiflich, wie die Akademie jemanden, der sich seinem ehemaligen Vaterland gegenüber in der Zeit der tiefsten Not so fragwürdig verhalten hat, zu ihrem Ehrenmitglied ernennen kann. Um deutlich zu machen, daß ich diesen Schritt entschieden mißbillige, bitte ich Sie, sehr verehrter Herr Präsident, meinen Namen von der Liste der Akademiemitglieder zu streichen.

Mit guten Grüßen Ihr

Manfred Hausmann.

